

BREMEN

Es gibt gewisse Fehler, welche, gut dargestellt, besser gelassen als Tugenden.

Wetterbericht Aufheiterungen

Vorherige: Im Untereisgebiet heute wolkig mit Aufheiterungen, im Tagesverlauf föhlich. Schauer, Nachmittags temperaturen 13 bis 17 Grad, in der Nacht um 8 Grad. Schwachwindig.

Aussichten: Dienstag noch keine durchgreifende Änderung.

Beobachtungen Bremen-Flughafen vom 31. Mai 1987, 19 Uhr: Nordnordwestwind Stärke 2; relative Luftfeuchtigkeit 91 Prozent bis 13 Grad; Luftdruck 1016 Hektopascal; 4 Liter pro m³ Niederschlag; höchste Temperatur des Tages 17 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum Sonntag 6 Grad, im Erdhoben 9 Grad.

Wetterkarte und Einzelheiten Seite 16

Hunderttausende beim Stadtfest

Keine ersten Zwischenfälle

eb. Auch durch Regen läßt sich ein Bremer nicht davon abhalten, vergnügt zu sein — wenn er nun mal beschloss hat. Wer's der Bürgerweide stand just dort, wo sich heute die Massen zum Beispiel beim Sechstagereisen amüsieren. Zum Parkbahnhof schleppten die Familien ihre Picknickkörbe, ihre Kinder und Hunde, um zu Ostern oder Pfingsten mit Jan Reiners einen vergnüglichen Ausflug zu machen.

Für die ehemaligen Mitarbeiter der Bremisch-Hannoverschen Kleinbahn-Gesellschaft jedoch ist vor allem eines in Erinnerung geblieben: die Zusammengehörigkeit. „Für viele von uns ist die Bahn damals der Lebensinhalt“, sagt Hans-Peter Tönjes, der als letzter Lehrling eingestellt wurde, bevor die Gesellschaft aufgab. Er hatte auch die Idee, die Ehemaligen einmal zusammenzutrommeln. So eine Kameradschaft wie bei uns damals, das gibt es doch heute gar nicht mehr“, bestätigt auch Heinrich Goss. Er hat in der Werkstatt der Kleinbahngesellschaft Maschinenblöcke gesammelt — bei Johann Hasemann, dem nun neben ihm sitzt. „Was wir bei ihm gelernt haben, das hat heute noch.“ Johann Hasemann hat den Jan Reiners übrigens noch heute zu Hause, liebevoll nachgebaut als prächtiges Modell.

Hans Sievers ist Lokführer gewesen. Er war ein recht gemächliches Fahren damals — nicht schneller als 30 Kilometer in der Stunde. Als 1934 der erste Triebwagen eingesetzt wurde, da ging es schon zehn Kilometer in der Stunde schneller voran. „Oft genug mußten wir mitten auf der Strecke anhalten“, erinnert er sich. Kühe mußten von den Schienen geschwendigt werden, die Lokführer stets auf der Hut. Die Bahnübergänge auf den 30 Kilometer langen Strecke waren ungeschützt. Nicht ungefährlich war auch die Arbeit der Schaffner. Der heute 83jährige Dietrich Bode

Im Winter schaufelte der Lokführer Schnee

Erstes Treffen zur Erinnerung an Jan Reiners

gab, „Ja, unseren Jan Reiners — den möchte ich zu gern noch einmal fahren.“ Leise Wehmüt künden in diesem Raum an die, die mit Heinrich Goss am Tisch sitzen, nicken zustimmend. Und auch an den anderen Tischen im Nachbarschaftshaus Blockdie kreiste am Sonnabend das Gespräch immer wieder um jene liebenswerte Kleinbahn, die ein halbes Jahrhundert zwischen Bremen und Tarmstedt unzählige Pendler und — an Sonntagen — Ausflügler hin und her fuhr. 31 Jahre und seit der Stilllegung von Jan Reiners vergangen, und genauso lange haben sich die Bediensteten der Kleinbahn nicht mehr gesehen, die sich nun zum erstmaligen wiedertreffenden haben. „Die schöne Zeit auf der Bahn“ — sie wurde noch einmal lebendig.

Es gibt wohl kaum einen älteren Bremer, der sich an Jan Reiners nicht erinnern kann. Immerhin dampfte die Lok bis heute 1956 durch den Stadteil Findorf, und der Parkbahnhof auf der Bürgerweide stand just dort, wo sich heute die Massen zum Beispiel beim Sechstagereisen amüsieren. Zum Parkbahnhof schleppten die Familien ihre Picknickkörbe, ihre Kinder und Hunde, um zu Ostern oder Pfingsten mit Jan Reiners einen vergnüglichen Ausflug zu machen.

Für die ehemaligen Mitarbeiter der Bremisch-Hannoverschen Kleinbahn-Gesellschaft jedoch ist vor allem eines in Erinnerung geblieben: die Zusammengehörigkeit. „Für viele von uns ist die Bahn damals der Lebensinhalt“, sagt Hans-Peter Tönjes, der als letzter Lehrling eingestellt wurde, bevor die Gesellschaft aufgab. Er hatte auch die Idee, die Ehemaligen einmal zusammenzutrommeln. So eine Kameradschaft wie bei uns damals, das gibt es doch heute gar nicht mehr“, bestätigt auch Heinrich Goss. Er hat in der Werkstatt der Kleinbahngesellschaft Maschinenblöcke gesammelt — bei Johann Hasemann, dem nun neben ihm sitzt. „Was wir bei ihm gelernt haben, das hat heute noch.“ Johann Hasemann hat den Jan Reiners übrigens noch heute zu Hause, liebevoll nachgebaut als prächtiges Modell.

Hans Sievers ist Lokführer gewesen. Er war ein recht gemächliches Fahren damals — nicht schneller als 30 Kilometer in der Stunde. Als 1934 der erste Triebwagen eingesetzt wurde, da ging es schon zehn Kilometer in der Stunde schneller voran. „Oft genug mußten wir mitten auf der Strecke anhalten“, erinnert er sich. Kühe mußten von den Schienen geschwendigt werden, die Lokführer stets auf der Hut. Die Bahnübergänge auf den 30 Kilometer langen Strecke waren ungeschützt. Nicht ungefährlich war auch die Arbeit der Schaffner. Der heute 83jährige Dietrich Bode

Erstens kanten sich fast alle, die regelmäßig mit Jan Reiners fahren. Waren es doch in der Mehrzahl Fendler, die von Tarmstedt, Wörpdorf oder Lilienthal nach Bremen zur Arbeit fahren. Man fühlte sich wie eine Familie — die Bediensteten und die Fahrgäste. Als 1956 die Kleinbahn schließlich der starken Konkurrenz der Bremer Stadtbahn, — hatte inzwischen auf der Kleinbahn-Strecke Busse eingesetzt — endgültig wack, war es ein alter Mann, der die Bahn-Gesellschaft „Meine Mutter hat damals sogar an Bundeskanzler Adenauer geschrieben“, sagt Hans-Peter Tönjes. „Ich möchte mich erinnern noch die alte Lok an der Hemmstraße daran, daß hier einstmals Jan Reiners entlangfuhr.“

Lebensgefahr nach Sturz vom Balkon

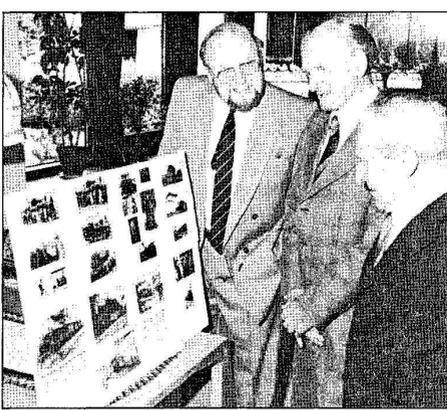
ri. Ein 21jähriger Mann schwab nach einem Sturz vom Balkon in Lebensgefahr. Er hat in der Nacht zum Sonntag mit mehreren jungen Leuten an der Insbrucker Straße in Findorf gefeiert. Weil ihm schwab wurde, ging er den Angaben der Polizei zufolge auf den Balkon der in der dritten Etage befindlichen Wohnung, begab sich vermuldet auf den Balkon und stürzte und fiel in die Tiefe. Der 21jährige schlug auf dem gepflasterten Boden auf.

Beamtenbund gegen Aids-Sonderregelung

eb. Der Bremer Beamtenschaft hat sich vor der Senatskommission für das Personalwesen gegen eine Sonderuntersuchung im öffentlichen Dienst ausgesprochen. Nach Ansicht der Beamten sei es auch aus medizinischer Sicht nicht erforderlich, generell Berufsanfänger auf Aids zu untersuchen. Ebenso werden alle anderen Sonderregelungen abgelehnt. Statt dessen müßten medizinische Forschung



Das große Aufkommen nach dem großen Feiern. Als das Stadtfest zu Ende war, blieben große Mengen der City zurück, die aber schnell beseitigt geschaff wurden. (eb)



Erinnerungen an Jan Reiners wurden wach: Nach 31 Jahren trafen sich die ehemaligen Bediensteten der legendären Kleinbahn wieder, die rund 50 Jahre zwischen Bremen und Tarmstedt verkehrte hat. Im Bild (von links): Der letzte Lehrling Hans-Peter Tönjes und die ehemaligen Zugführer Heinrich Meyer und Dietrich Bode. (gpa)

„Prostitution für Uni“ Studentenausschuss lehnt Hochschulgesamplan strikt ab

eb. Der Allgemeine Studentenausschuss der Universität (ASA) lehnt den vom Senat beschlossenen Hochschulgesamplan für die Jahre 1987 bis 1991 ab. Die Studentenerziehung soll deshalb in den kommenden Wochen zu Diskussionen und Protestveranstaltungen auf. In einer Stellungnahme heißt es unter anderem: „Mit dem Plan wird die Prostitution universitärer Wissenschaften gegenüber den Firmen der Region auf die Spitze getrieben.“

Der Senat, so der Hauptvorwurf, wolle die Hochschulen zu nützlichen Forschungs- und Ausbildungsstätten der hiesigen Wirtschaft umstrukturieren. Die Landesregierung richte ihre Pläne ausschließlich an den kurzfristigen ökonomischen Bedürfnissen der Industrie aus. Die Studenten kritisieren ferner: In den Hochschulgesamplan ist ein Geist eingeflossen, der weiter geht als eine heimliche Werbung baden-württembergischer High-Tech-Welt. Beim Abschreiben der Konzepte aus dem Schwabenhof folgt der Senat auch Späthischer Ideologie, wenn davon gesprochen wird, daß es Aufgabe sei, sich in den nächsten 20 Jahren auf den weltweiten Märkten durch exportfähige Hochtechnologie zu behaupten. Dem ASA drängt sich angesichts des Plans der Verdacht auf, daß hiermit schon der Weg für die Übernahme des Wissenschaftsressorts durch einen liberalen Senat bereitet wird.“

Die Studentenvertreter wettern auch gegen die Kultusministerkonferenz am 10. und 11. Juli erbetet werden.

„Deutschunterricht muß verbessert werden“

dpa. Organisatorische und inhaltliche Verbesserungen im Deutschunterricht fordert der Deutsche Philologenverband (DPV). Die unter anderem in „Analysen von Hochschullehrern“ vor allem bei Abiturienten festgestellten Defizite im Umgang mit der deutschen Sprache müßten verändert werden, sagte der Vorsitzende Bernhard Flick anlässlich einer Tagung des Bundesverbandes in Bremerhaven. Nach Auffassung des DPV müßten die Lehrpläne überarbeitet werden, um Schülern die Allgemeinbildung „Fähigkeiten wie geordnetes Fachwissen, Differenzierung, Flexibilität und Urteilskraft“ vermittelt zu können. Der DPV schlägt unter anderem die Ausdehnung des Deutschunterrichts in den Klassen 5 und sechs von vier auf fünf Wochenstunden zu. Die Ergebnisse der Tagung sollen bei der Kultusministerkonferenz am 10. und 11. Juli erbetet werden.

Ab heute Besichtigung für jedermann

Dom-Museum wurde gestern offiziell eröffnet / Restaurierung abgeschlossen

Werks der Dom-Restaurierung. Es sei dabei nicht nur um Wiederherstellung, Gesaltung und Ästhetik gegangen, sondern auch um eine gründliche Sanierung der Baubausatz und um eine Modernisierung technischer Einrichtungen.

Es sei die Baukommission der Dombgenadeverwaltung, betonte Hans Henry Lamotte, die verantwortungsvoll um eine „Probegrabung nachsuchte.“ Was unter dem Erdboden des Domes verborgen gewesen sei, habe damals niemand gewußt. Zwei Stunden waren für die Probegrabungen angesetzt. „Daraus sind dann archäologische Grabungen über eine Zeit von zwei Jahren geworden“, berichtete Lamotte. Als die angeheure Bedeutung dieser Grabungen voll erkannt worden sei, habe die Dombgenadeverwaltung mögliche Unterstützung geleistet und zeitlich keinen Druck ausgeübt.

Lamotte dankte allen, die durch aktive Mitarbeit oder durch Spenden die Forschungsarbeiten und die Einrichtung des

Dom-Museums möglich machten. Er wies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die „Stiftung Bremer Dom“ hin und warb um Mitglieder. „Damit alles, was hier jetzt entstanden ist, erhalten bleibt und weiter gefördert werden kann.“

„Willhad, erster Bischof von Bremen“, war das Thema eines Vortrages, mit dem Dr. Andreas Röpcke die Anfangskapitel der Bremer Kirchengeschichte behandelte. Er ging dabei auf Willhads Aktivitäten als Missionar und Bischof ein und auf die bald einsetzende Verehrung des Heiligen, der zusammen mit Karl dem Großen als Gründungsver von Bistum und Stadt Bremen gilt.

Das Dom-Museum, das der WESER-KURIER in der Sonnabend-Ausgabe ausführlich vorgestellt hat, ist montags bis sonntags von 9 bis 12 Uhr und von Mai bis Oktober auch montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Die Eintrittspreise sind in den Verhandlungen und Feiern dem entgegenstehen. An Sonn- und Feiertagen ist es geschlossen.

Toto- und Lottozahlen

Toto: Eiferwette: 2, 1, 0, 1, 2, 1, 0, 1, 0, 2, 1. „Auswärtswette.“ A: 005 45* 3, 15, 19, 20, 36, 44. Zusatzspiel: 1.

Reinquitte: Rennen A: 1, 5, 3.

Reise: A: 29, 32, 41.

Lotto: 5, 12, 27, 41. Zusatzzahl: 4. „Spiel 77“ 8425671. (Ohne Gewähr)

Das große Aufkommen nach dem großen Feiern. Als das Stadtfest zu Ende war, blieben große Mengen der City zurück, die aber schnell beseitigt geschaff wurden. (eb)

Wir meinen: Ihre Fotoarbeiten (... und ganz besonders Ihre schönen Frühjahrsfotos) gehören ins Fotofachgeschäft!!

Vollautomatische Kleinbildkamera, motorischer Filmtransport, eingeb. Blitzgerät

7x10 Farbbilder vom Neg.
9x13 Farbbilder vom Neg.
10x13 10x15 Farbbilder vom Neg.

E-6 Diafilm Entwicklung in nur 1 Laborat.

Kleinbildkamera, Autofok. Motorischer Filmtransport, eingeb. Blitz, Selbstauslöser

399,- 249,-

31 x Foto-/Video-Discount mit Service in Norddeutschland

Buntentorsteinsweg 74-80 · Bahnhofstr. 35 · Obernitz, 56 · Pappelstr. 105 · Schnell-Labor Columbus-Passage am Bahnhof · Tel.-Sa.-Nr.: 85 40 50

Farbbilder 1 in ca. Stunde in unserem Schnell-Labor am HBF.